



18. April 2013

# Umweltbericht MeteoSchweiz 2012

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

## 1. Einführung

Der vorliegende Umweltbericht gibt wiederum einen Überblick über die wichtigsten Umweltkennzahlen von MeteoSchweiz.

Die Bilanz des vergangenen Jahres zeigt nach der letztjährigen starken Reduktion eine fast unveränderte Umweltbelastung. Die Erhöhung der Umweltbelastung durch den Wärmeverbrauch und die Reisetätigkeit konnte durch die starke Abnahme des Stromverbrauchs beinahe kompensiert werden.

MeteoSchweiz ist in einem grossen Wandlungsprozess.. Die Sanierungen in Davos und Locarno konnten im Jahre 2012 abgeschlossen werden. Die Verantwortlichen von MeteoSchweiz und dem BBL haben grosses Gewicht darauf gelegt, dass ökologische Verbesserungen umgesetzt wurden. Der Standort in Zürich wird nach Kloten verlegt, wo die ersten Mitarbeitenden bereits mit dem Jahreswechsel 2012/2013 ihre neuen Räume beziehen konnten. Bis Mitte 2014 wird die gesamte Belegschaft nach Kloten umgezogen sein. Wie sich dies auf die Umweltkennzahlen auswirkt, kann noch nicht abschliessend beantwortet werden. Der Handlungsspielraum wird sicherlich etwas geringer werden, ist MeteoSchweiz doch nur eine Mieterin unter anderen.

Entscheidend ist aber, dass die Haltung aller Mitarbeitenden, ihren Teil zur Verbesserung der Umweltbilanz beizutragen, weiterhin gelebt wird.

Der Direktor

Christian Plüss

## 2. Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	effektiv 2011	Ziel 2012	effektiv 2012	Veränderung	Erreicht: X Nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ/ m2 Jahr	282	--	322	+14.1 %	--
Zürich	MJ/MA Jahr	11'230	--	12'154	+8.2%	--
Payerne	MJ/MA Jahr	6'478	--	8'858	+36.7%	--
	MJ/MA Jahr	14'622	--	13'735	-6.1%	--
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	33'989	0%	29'855	-12.2 %	--
Zürich (Admin ohne RZ)	MJ / MA Jahr	26'037	0%	21'357	-17.5%	X
Payerne (Admin ohne RZ)	MJ / MA Jahr	38'324	-1%	33'518	-12.4%	X
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup> / MA Jahr	9.2	--	9.0	-1.8%	--
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	37.5	-3%	33.5	-11.2%	X
davon Recyclingpapier	%	65 %	68%	62 %	- 3 PP	0
Dienstreisen	km / MA Jahr	1'972	--	2'430	+23.2%	--
Bahnanteil an Europareisen unter 500 km (ohne Hub)	% bezogen auf Reisestrecke	31% (79%)	80%	46% (75%)	- 15 PP (-4 PP)	0
Bahnanteil an Europareisen 500-800 km	% bez. auf Reisestrecke	4%	möglichst mit Bahn	5%	-73 PP	--
Bahnanteil an Europareisen über 800 km	% bez. auf Reisestrecke	7%	--	0%	-7 PP	--
CO <sub>2</sub> -Emissionen (inkl. Kantine ZRH)	kg CO <sub>2</sub> -Äquiv./MA Jahr	1'613	--	1'794	+11.2%	--
Umweltbelastung total (inkl. CO <sub>2</sub> -Kompensation)	1000 UBP/MA a	2006: 2'639 2011: 1'450	-6% ggü 2006 (Bundesratsziel)	1'457	-45% (-61%) +0.5%	X X

PP: Prozentpunkte; \* ohne Davos und Locarno

## 3. MeteoSchweiz und ihre Umweltauswirkungen

### 3.1 Kurzportrait der MeteoSchweiz

MeteoSchweiz stellt als nationaler Wetter- und Klimadienst den Benutzern detaillierte und zuverlässige Wetterprognosen zur Verfügung, warnt Behörden und Bevölkerung im Auftrag des Staates vor drohenden Unwettern, betreibt ein umfangreiches Messnetz und analysiert Klimadaten – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr.

Die drei Regionalzentren in Zürich, Genf und Locarno, das Zentrum für meteorologische Messtechnik in Payerne sowie die Flugwetterdienste an den Flughäfen Zürich und Genf erbringen wichtige Dienste für Gesellschaft und Wirtschaft und stehen im engen Kontakt mit ihren Kunden vor Ort. Über 700 Messstationen in der Schweiz liefern meteorologische Daten der gesamten Atmosphäre, vom Boden bis in eine Höhe von über 30 Kilometern. Hoch aufgelöste Computermodelle berechnen die Wetterentwicklung im Alpenraum.

Nationale und internationale Forschungsprojekte tragen zum besseren Verständnis des Wetters und Klimas im Alpenraum bei. MeteoSchweiz ist die offizielle Vertreterin der Schweiz in der Weltorganisation für Meteorologie in Genf und anderen internationalen meteorologischen Organisationen.

MeteoSchweiz beschäftigt rund 365 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitstellen).

Hauptstandorte

- MeteoSchweiz Zürich (ZUE)
- MétéoSuisse Genève OMM (GVE)
- MeteoSvizzera Locarno-Monti (LOM)
- MeteoSchweiz Zürich-Flughafen (KLO)
- MétéoSuisse Genève-Aéroport (GVA)
- MétéoSuisse Payerne (PAY)

PMOD WRC Davos (WRC)

Der Bundesrat beschloss am 1. Juni 1970, als Beitrag der Schweiz an das „World Weather Watch“-Programm der „World Meteorological Organization“ (WMO) ein Weltstrahlungszentrum (WRC) am Physikalisch-Meteorologischen Observatorium Davos (PMOD) zu schaffen. Die Aufsichtskommission des WRC wird von einem Kadermitglied der MeteoSchweiz präsiert. Die Belange von Immobilien und Logistik des WRC werden durch die entsprechenden Organisationseinheiten von MeteoSchweiz unterstützt. Das WRC ist in die RUMBA-Organisation von MeteoSchweiz integriert.

### 3.2 Umweltauswirkungen

MeteoSchweiz kann als eigentliche Umweltorganisation bezeichnet werden. Praktisch jede Tätigkeit hat einen direkten Bezug zur Umwelt, sei es im Bereich der Messungen oder der Prognosen.

MeteoSchweiz stellt Daten zur Verfügung und interpretiert sie. Dabei ist MeteoSchweiz der strikten Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Abnehmer der Daten und Dienstleistungen sind sowohl staatliche Institutionen als auch Firmen und Privatpersonen. MeteoSchweiz nimmt in diesem Sinne eine wichtige Stellung in der Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung ein.

Die direkten Umweltwirkungen von MeteoSchweiz gehen dagegen nicht über jene eines normalen Verwaltungs- oder Dienstleistungsbetriebs mit Rechenzentrum hinaus.

### 3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Verantwortung für die Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung nimmt MeteoSchweiz im Rahmen ihrer normalen Tätigkeiten wahr.

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements werden deshalb auf die eigentliche Verwaltungstätigkeit gelegt. Im Zentrum stehen dabei die Reduktion des Stromverbrauchs und der Umweltbelastungen durch Geschäftsreisen. Aber auch im Bereich des Wärme-, Wasser- und Papierverbrauchs werden konkrete Ziele gesetzt.

## 4. Unsere Umweltziele 2012

- Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. In Payerne soll der Stromverbrauch (allg. Strom) je MA um 1% gesenkt werden.
- Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 3%.
- Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier um 3 Prozentpunkte auf 68%.
- Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Europareisen zwischen 500 km und 800 km sollen in Abhängigkeit von den Destinationen in der Regel mit der Bahn durchgeführt werden (Verantwortung beim Vorgesetzten).
- Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen im Jahre 2012 für Mitarbeitende)
- Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention
- Wir kompensieren sämtliche CO<sub>2</sub>-Emissionen (Gold-Standard)

## 5. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Alle Haupttätigkeiten von MeteoSchweiz drehen sich um die Umwelt.

Diese Aufgaben sind im Leistungsauftrag definiert. Die ergriffenen Massnahmen und Ergebnisse können in den Leistungsberichten der MeteoSchweiz nachgelesen werden.

## 6. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

### 6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Anzahl der Mitarbeitenden (in Vollzeitstellen) sank im letzten Jahr geringfügig und liegt nun bei 363 Vollzeitstellen (Vorjahr 365). Wie schon das Vorjahr war 2012 durch einen eigentlichen Umbruch gekennzeichnet. Mit Hochdruck wird an der Reorganisation von MeteoSchweiz gearbeitet. In Davos und Locarno konnten die Gebäudesanierungen abgeschlossen werden, womit für die Mitarbeitenden vor Ort schwierige Arbeitsverhältnisse und etliche Entbehrungen zu Ende gingen. In Zürich laufen zudem die Vorbereitungen für den Umzug nach Kloten auf Hochtouren. In dieser Phase ist RUMBA notgedrungen etwas in den Hintergrund getreten.

Wo möglich, wurden dennoch wieder etliche Umweltmassnahmen umgesetzt, unter anderem auch Gesundheitsförderungsmassnahmen (z.B. Aktion „Bike to work“, Apfelaktion im Winter).

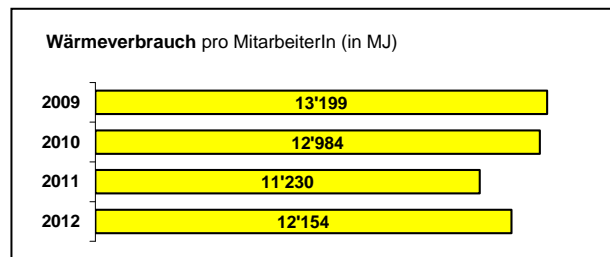
Die unten aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die vier Hauptstandorte in Zürich (Hauptgebäude und Ackermannstrasse), Payerne, Locarno und Davos. Da aufgrund des Umbaus in Locarno und Davos keine verlässlichen Zahlen verfügbar waren, wurden die Jahreswerte 2010 verwendet. Die Erfassung der Daten bei laufendem Umbau ist schwierig, da einerseits nicht alle Verbräuche in den temporären Container-Arbeitsplätzen erfasst werden können und andererseits die Bauarbeiten ebenfalls Strom, Wärme und Wasser benötigen sowie Abfall erzeugen, die nicht separat ausgewiesen werden können. In Locarno wurden bei den Gebäudedaten die Vorjahreswerte beibehalten. Eine Erfassung des Ausweichstandorts hätte zu viel Aufwand bedeutet. Beim Strom werden die Radarstationen Albis und Monte Lema separat ausgewiesen. Die Verbrauchszahlen von Arosa sowie der Beobachtungsstationen Genf und Kloten werden hochgerechnet. Nach der Prüfung der Datenbasis wurde auf eine separate Erhebung verzichtet. Die Mitarbeitenden von MeteoSchweiz sind in Büros einquartiert, für die keine separaten Daten erfasst werden oder bei denen die Datenerhebung mit grossen Unsicherheiten behaftet wäre. Ebenfalls nicht erfasst wird der Standort Genf (Mietgebäude ohne separate Datenerfassung) sowie der Stromverbrauch der Messnetze. Insgesamt sind 91% der Vollzeitstellen erfasst, wobei aufgrund der Umbauarbeiten allerdings nur für 73% der Vollzeitstellen aktuelle Zahlen vorlagen.

### 6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch pro MitarbeiterIn nahm gegenüber dem Vorjahr um 8% zu, bezogen auf den m2 stieg er um 14% von 282 auf 322 MJ.

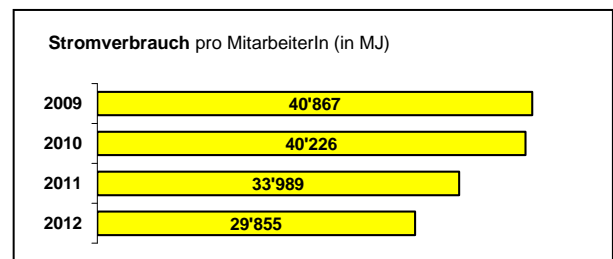
Die Zahlen sind aber mit Vorsicht zu geniessen. Für Locarno und Davos musste immer noch mit den anhand der Heizgradtage hochgerechneten Daten aus dem Jahr 2010 gerechnet werden. Weiter war das Jahr 2012 ein durchschnittliches Jahr, das aber im Vergleich zum warmen 2011 deutlich kühler war. In Zürich lagen die Heizgradtage 13% über jenen des Vorjahres und nur noch 3% unter dem langjährigen Mittelwert. Zwar wird der Wärmeverbrauch heizgradtagbereinigt, doch kann dies nie genau das Verhalten der einzelnen Gebäude nachzeichnen. Insbesondere die Wärmezufuhr über die Sonneneinstrahlung wird vernachlässigt.

Da die Schwierigkeit einer verlässlichen Erfassung der Wärmekennzahl schon bekannt war, wurde kein übergeordnetes Ziel zur Reduktion der Wärme gefasst, sondern es wurden für die Standorte Zürich und Payerne separate Ziele gesetzt. In Zürich stieg der Wärmebedarf je Mitarbeiter um 37%, in Payerne sank er um 4%. Das Ziel einer 3%-Reduktion bezogen auf die Mitarbeitenden für die Standorte Zürich und Payerne konnte somit nicht erfüllt werden.



### 6.3 Stromverbrauch

Für den Stromverbrauch wurden neben einer allgemeinen Stabilisierung des Stromverbrauchs ein separates Ziel für Payerne formuliert. Da die Rechenzentren eine momentan kaum beeinflussbare Grösse darstellen, sollte versucht werden, den Stromverbrauch der Mitarbeitenden um 1% zu reduzieren. In Payerne reduzierte sich der Stromverbrauch nun aber insgesamt um fast 9% auf 22'328 MJ je Mitarbeitenden, jener der Administration um 12%. Für die ganze MeteoSchweiz sank sowohl



der totale Stromverbrauch wie auch jener der Administration um 12%. Der Stromverbrauch liegt, verglichen mit der übrigen Bundesverwaltung, allerdings immer noch auf hohem Niveau, was v. a. an der relativ grossen Geräteausstattung der Arbeitsplätze liegt.

Der Stromverbrauch der Rechenzentren sank erstmals und lag rund 10% unter dem Vorjahreswert.

Der Anteil des Stromverbrauchs der Verwaltung, soweit dieser separat gemessen werden kann, lag in Zürich im Jahre 2012 bei 28%, in Payerne betrug er 55%. In Locarno konnte der Anteil nicht bestimmt werden.

Der Stromverbrauch der Radarstation Monte Lema stieg erneut deutlich an (+10%), jener der Radarstation Albis sank um 16%. Die Messungen in den Radarstationen umfassen neben den Geräten von MeteoSchweiz auch solche von Skyguide. Eine Trennung ist momentan nicht möglich.

Es scheint erstmals, dass der Trend zu immer grösserem Stromverbrauch gebrochen werden konnte. Noch liegt der Stromverbrauch aber absolut zu hoch und es sind weitere Anstrengungen nötig. Wie sich der Umzug nach Kloten auswirken wird, kann noch nicht gesagt werden.

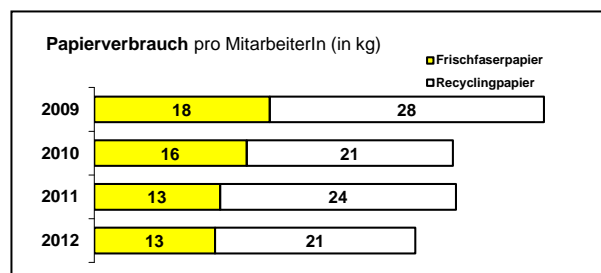
Die Ansatzpunkte für konkrete Massnahmen bleiben die gleichen. Zunächst ist die Geräte-Ausstattung periodisch zu prüfen. Wenn immer möglich, soll auf verbrauchsärmere Computer umgestellt werden. Ein zweiter Ansatzpunkt ist, wie weit in Rechenzentren der Verbrauch gesenkt werden kann. Nicht zuletzt bleibt aber immer auch ein bewussteres Verhalten der Mitarbeitenden wichtig, indem die Geräte nur wenn nötig angestellt werden.

### 6.4 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch sank um 11% und liegt nun bei 34 kg je MitarbeiterIn. Das Ziel einer Reduktion von 3% konnte somit deutlich übertroffen werden.

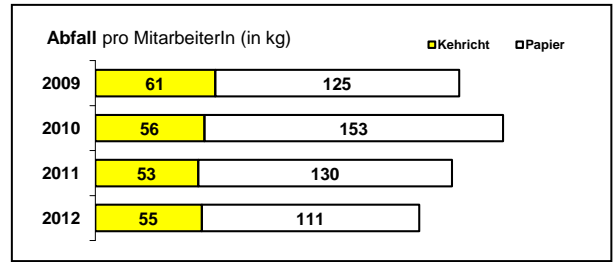
Der Recyclinganteil sank hingegen um 3 Prozentpunkte auf 62% (2011: 65%). Hier wurde das Ziel einer Erhöhung des Recyclinganteils auf 68% verfehlt. Ein Grund liegt darin, dass die umgesetzten Massnahmen v. a. im Bereich des Recyclingpapiers wirken. Frischfaserpapier wird v.a. bei den Produkten eingesetzt.

Die Zahlen zeigen deutlich, dass die Reduktion des Papierverbrauchs beim Recyclingpapier erfolgt ist. Eine Reduktion beim weissen Papier ist möglich, wenn in Frage gestellt wird, dass die Produkte auf weissem Papier gedruckt werden müssen. Da die Druckprodukte selten längere Zeit halten müssen, sollte hier ein Ansatzpunkt möglich sein. Weiter dürfte die zunehmende Verlagerung der Produkte hin zu den elektronischen Medien einen weiteren Rückgang zur Folge haben.



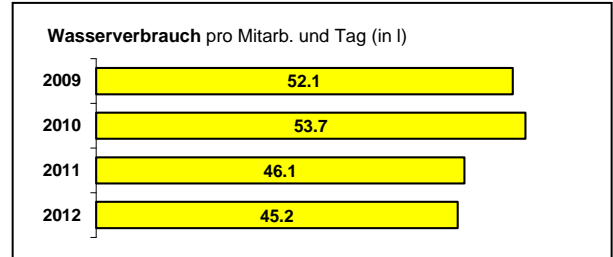
### 6.5 Abfälle

Die Abfälle werden in Zürich, Payerne und Davos erhoben. Die Abfälle in Locarno sind von Payerne hochgerechnet. Die spezifische Abfallmenge sank auf 182 kg je MitarbeiterIn deutlich auf 165 kg, wobei dies auf die Senkung des Altpapiers zurückzuführen ist. Der Kehricht stieg leicht um 3.5% an, wobei dies im Rahmen der normalen Schwankungen liegt. MeteoSchweiz hat sich hier keine quantitativen Umweltziele vorgegeben. Ziel ist eine weitestgehende Trennung des Abfalls, was bereit seit Jahren umgesetzt wird.



### 6.6 Wasser und Abwasser

Der Gesamtwasserverbrauch sank um 1.8%. Auch dies liegt im Rahmen der normalen Schwankungen.



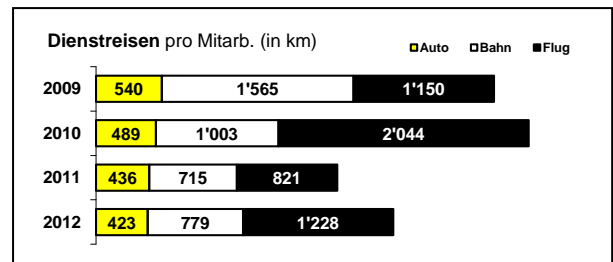
### 6.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen stiegen nach dem Einbruch vom Vorjahr wieder an, ohne die Werte von 2010 zu erreichen. Die Autoreisen veränderten sich kaum, die Bahnreisen stiegen um 9% und die Flugreisen um 50%. Es scheint, dass die Reisetätigkeit wieder auf ein normales Mass zurückgekehrt ist.

In Europa sank der Bahnanteil bei Destinationen unter 500 km von 46% auf 31%. Der Zielwert von 80 % wurde damit deutlich verfehlt. Eine genaue Analyse zeigte aber, dass bei den Kurzstreckenreisen viele Flüge aufgeführt sind, die nahe gelegene Flughäfen wie Frankfurt oder Paris als Hub für weiter entfernte Destinationen oder gar Interkontinentalreisen anfliegen.

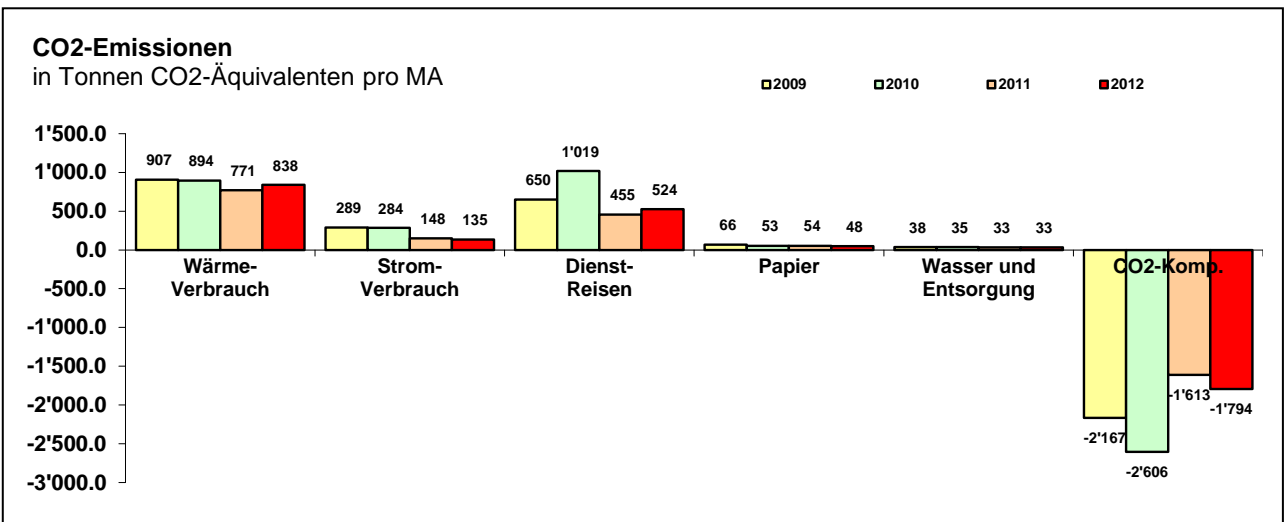
Eine Beschränkung auf reine Kurzstreckenflüge ergibt einen Bahnanteil von 75%, womit das Ziel nur leicht verfehlt wurde. Bei den Destinationen zwischen 500 und 800 km lag der Bahnanteil bei 5% (2011: 4%). Bei den Reisen über 800 km wurde nicht mehr mit der Bahn gereist. Es ist eine Daueraufgabe, dass die Richtlinien bei den Dienstreisen in der Linie konsequent umgesetzt werden.

Seit 2008 ist MeteoSchweiz auch Partnerin von Mobility. In Zürich steht ein Mobility-Fahrzeug für Dienstreisen zur Verfügung. Insgesamt wurden 2012 840 km mit Mobility-Autos zurückgelegt (2011: 3'930 km). Damit sank der Gebrauch wieder deutlich.



### 6.8 CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11% und liegen neu bei 567 Tonnen. Pro Mitarbei



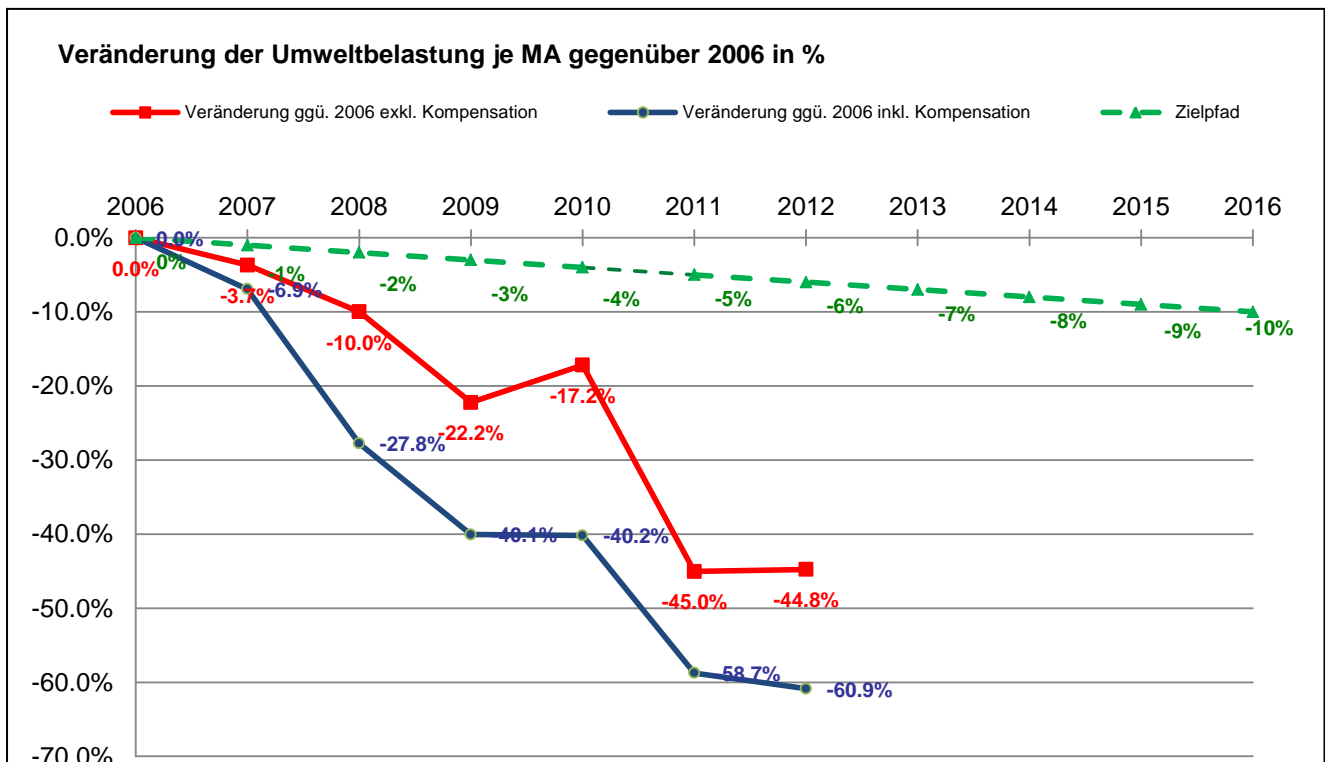
tenden stiegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 1381 kg auf 1561 kg. Der Anstieg ist v. a. auf die Zunahme der Reisetätigkeit und des Wärmeverbrauchs zurückzuführen. Die grössten Emissionsquellen sind wie im Vorjahr die Heizungen, gefolgt von den Dienstreisen (v.a. Flugzeug).

MeteoSchweiz bemüht sich darum, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und die verbleibenden Emissionen zu kompensieren. Seit Jahren kompensiert MeteoSchweiz alle in RUMBA ausgewiesenen sowie die durch den Betrieb des Personalrestaurants in Zürich indirekt verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen (rund 84 Tonnen CO<sub>2</sub>). Damit wird MeteoSchweiz zu einem klimaneutralen Betrieb. Die wichtigste Massnahme zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen war in den letzten Jahren der Wechsel auf Wasserkraft. Die durch 2012 abgeschlossenen Sanierungen in Davos und Locarno erzielten Reduktionen der Emissionen werden erst 2013 wirksam.

## 6.9 Umweltbelastung

Die Gesamtumweltbelastung je Mitarbeitenden stieg gegenüber dem Vorjahr um 0.5%. Die Ursachen wurden oben besprochen.

Der Anstieg bei der Wärme und den Dienstreisen lag leicht über der Reduktion beim Strom. Seit 2006 bezieht MeteoSchweiz am Hauptsitz Zürich und für die Radarstation auf dem Albis reinen Ökostrom (95 % Wasserkraft und 5 % Solarstrom). Seit Mitte 2008 bezieht Davos 100 % Wasserkraft, Locarno seit Anfang 2009. Payerne versorgt sich seit Mitte 2010 ebenfalls nur noch mit reiner Wasserkraft. Der nun bezogene Strommix weist eine deutlich geringere Umweltbelastung auf als der vorher verwendete Schweizerische Strommix. Dies ändert aber nichts daran, dass der Stromverbrauch mit einem Anteil von rund 42 % nach wie vor die ökologisch grösste Relevanz aufweist. Der Anteil der Wärme und der Dienstreisen an der Umweltbelastung liegt bei 30 %, bzw. bei 24 %. Die übrigen Belastungen wie Wasserverbrauch, Abwasser, Papier und Entsorgung machen noch rund 11 % aus. MeteoSchweiz übertrifft die Ziele einer jährlichen Reduktion der Umweltbelastung von einem Prozent seit 2006 auch im Jahre 2012 wieder deutlich. Dies trifft sowohl auf die direkte Reduktion des Ressourcenverbrauchs wie auch auf die Reduktion der Umweltbelastung inkl. Klimakompensation zu. Dieses insgesamt sehr gute Resultat wird nur durch den weiterhin hohen Stromverbrauch getrübt.



## 7. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2013

- Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. In Payerne soll der Stromverbrauch (allg. Strom) je MA um 1% gesenkt werden.
- Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2%.
- Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier um 6 Prozentpunkte auf 68%.
- Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Europareisen zwischen 500 km und 800 km sollen in Abhängigkeit von den Destinationen in der Regel mit der Bahn durchgeführt werden (Verantwortung beim Vorgesetzten).
- Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen im Jahre 2013 für Mitarbeitende)
- Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention
- Wir kompensieren sämtliche CO2-Emissionen (Gold-Standard)

Die Ziele sollen mit den folgenden Massnahmen erreicht werden:

Zielbereich	Ziele 2013	Nr.	Massnahmen
Strom	Wir stabilisieren den Stromverbrauch. Wir schaffen an den sanierten und neuen Standorten optimale Voraussetzungen zu energieeffizientem Arbeiten. PAY: 1 % pro MA allgemeiner Strom	1	Mit Umzug oder zum Abschluss der Sanierung Merkblatt zum Verhalten/Stromsparen (Koordination mit IT)
		2	Abklärung von Energiesparwochen in PAY
		3	Reduktion der Anzahl Desktop (Unterstützung der IT-Forderungen); Insbesondere Prüfung des Ersatzes von Unix-Workstations durch Remote-Zugriff auf Server
		4	La Dole neue Radar-Anlage, Stromverbrauch separat für MCH-Anlagen ausweisen
Papier	Wir vermindern den Papierverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2%. Wir erhöhen den Anteil an Recyclingpapier um 6 Prozentpunkte auf 70%.	5	Sensibilisierung
Verkehr	Der Bahnanteil an Europareisen unter 500 km soll 80% übersteigen. Der Bahnanteil an Europareisen zwischen 500 km und 800 km soll in der Regel per Bahn erfolgen (gültig ab 2006).	6	Kontrolle Geschäftsreisen, speziell Ersatz Europa Kurzstrecken Flug durch Bahn (Frankfurt, Lyon, Paris, München);
		7	Prüfen, ob bei der Beschaffung von Fahrzeugen energieeffiziente Fahrzeuge (z.B. Hybrid) oder alternative Treibstoffe (z.B. Erd- oder Biogas) möglich sind.
		8	Überprüfen der Fahrzeugflotte
allgemeine Kommunikation/ Schulung	Wir steigern das Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern (durch periodische Aktionen; 2 Aktionen im Jahre 2013 für Mitarbeitende)	9	Sensibilisierungskampagne Umweltverhalten Locarno und Davos Massnahme 2
		10	periodische Kommunikation der Umweltkennzahlen und der Erfolge/Misserfolge im Umweltbericht
Arbeitsplatzqualität /Gesundheit	Wir erhöhen die Arbeitsplatzqualität und Gesundheitsprävention	11	Apfelaktion
		12	Aktion Bike to Work durchführen. Prüfen eines Belohnungsgeschenks
Nachhaltige Beschaffung	Wir beschaffen neue Geräte und Büroeinrichtungen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung	13	Systematisches Screening des Beschaffungsprozesses und Identifikation für Verbesserungen.
Nachhaltiger Umzug	Wir minimieren die Umweltbelastungen durch den Umzug nach Kloten (Umzug, Reinigung und Entsorgung)	14	dito
CO2	Klimakompensation (Klimaneutraler Betrieb)	15	Kompensation sämtlicher CO2-Emissionen (Gold-Standard)

## 8. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung von MeteoSchweiz.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Jedes Mitglied regelt seine Stellvertretung. Je nach Bedarf werden Fachleute aus den einzelnen Prozessen herangezogen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam zweimal jährlich zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Amt und Bund, Analyse der Quartals-/Jahreskennzahlen, Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von GL und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Die Mitglieder des Umweltteams	Dokumente zum Umweltmanagement
Lukas Schumacher Auftraggeber Jürg Berchtold Leiter Umweltteam Corinne Markovic-Biétry Beschaffungen Erich Hug ZUE, KLO, ALB Nicola Gobbi LOM, LEMA Philippe Overney PAY, ARO Isabelle Fath GVE, GVA Christian Thomann DAV Michael Brienza Informatik Frank Lumpert Produktion PG 3, 4, 5 Kurt Keller Produktion PG 1, 5 Barbara Kümin Produktion PG 2	Die Dokumente zum Umweltmanagement finden sich unter: <a href="http://www.rumba.admin.ch">www.rumba.admin.ch</a>

**Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Jürg Berchtold  
Leiter Immobilien und Logistik FILO, Sicherheitsbeauftragter  
Tel. +41 44 256 92 02  
Fax +41 44 256 92 78  
[juerg.berchtold@meteoschweiz.ch](mailto:juerg.berchtold@meteoschweiz.ch)  
[www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch)